

Lehrstellenausschreibungen in Wien. Morgen, den 29. d.M. erscheinen in der Wiener-Zeitung die Ausschreibungen der erledigten Lehrstellen des Wiener Schulbezirkes. Zur Besetzung gelangen 27 Schulleiterstellen und 297 Lehrstellen (einschließlich der Religionslehrerstellen). Der Einreichungstermin währt bis einschließlich 27. März. Die im Schuldienste stehenden Lehrpersonen haben ihre Gesuche in der üblichen Form einzubringen; dasselbe gilt von den derzeit in militärischen Diensten stehenden Lehrern, denen die Möglichkeit hiezu gegeben ist. Im Uebrigen werden von solchen Lehrern aber auch unbelegte, nicht gehörig belegte, verspätet einlangende Gesuche oder Eingaben in anderer Form angenommen, da die Bewerbung der in Betracht kommenden eingerückten Lehrer, von welchen bis zum Ablaufe des Konkurstermine keine wie immer geartete Willensäußerung vorliegt, von amtswegen als gegeben angesehen wird. Um jedoch ein möglichst klares Bild der Bewerbungen zu erhalten, werden die Schulleitungen und die Lehrpersonen ersucht werden, den im Militärverbände befindlichen Berufsgenossen soweit möglich die Konkursausschreibungen zugänglich zu machen. Es werden daher außer den an die Schulleitungen gelangenden Exemplaren der Ausschreibung noch solche für die beim Militär befindlichen Lehrer aufgelegt, mit einem kurz gefaßten Gesuchsformulare versehen und den Schulleitungen zur Verfügung gestellt werden. Die Zustellung der Kundmachungen an die Schulleitungen wird nach Maßgabe der Drucklieferungen ehestens erfolgen.

Die Besetzung Durazzos. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den General v. Köveß nachstehendes Telegramm gerichtet:
„Die Welt lauscht voll Spannung der ehernen Schritte Ihrer tapferen Armee, welche am Werke ist, Recht und Macht an den Ostgestaden der Adria für Jahrhunderte zu ordnen. Für die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien aber, die mit herzlichem Jubel und inniger Dankbarkeit die heldenmütige Erstürmung Durazzos vernommen hat, eröffnet Ihr siegreiches Vordringen einen herrlichen Blick in die Zukunft des Vaterlandes, die Freiheit der heimischen See und die wiedererstehende Herrlichkeit des alten Reiches. Gott grüße Euer Exzellenz, den sieggewohnten Heerführer und Ihre Truppen, die Wahrer von Glanz und Ruhm ererbten Heldentums.“

Das Kriege-Stammbuchblatt des Bürgermeisters von Sofia. Der Präsident des Gemeinderates von Sofia Radew hat an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Die seitens des Wiener Magistrates ausgehende Idee ist eine der prachtvollsten, deren Erfüllung ein erhabenes und unzerstörbares Denkmal für die ruhmvollen Ereignisse stiften wird, die die Feier

der nüchternen und starken Völker gebracht haben. Ein Kriegsalbum in der jetzigen Zeit wird das beste Geschenk für die Erziehung der Nachkommenschaft sein. Das Kriegsstammbuch mit den Handschriften der großen Mitwirker in der gegenwärtigen Epoche, in der das Recht und die Gerechtigkeit gefeiert werden, bleibt ein Andenken, in welchem in der Zukunft die Seelen und Züge der Vergangenheit zu lesen sind. Ich kann nur mein Lob für die wertvolle Idee aussprechen und wünsche vollkommenes Gelingen bei ihrer Anwendung. Groß und unverdient ist die Ehre, welche Euer Hochwohlgeboren mir bereitet, indem Sie meine Beteiligung für die Anschaffung dieser Reliquien für unsere Söhne und Enkel verlangen. In den heutigen, herzergreifenden Weltereignissen, spielt Bulgarien die kleinste Rolle, ebenso Sofia, als kleinste Schwesterstadt von Berlin, Wien, Budapest und Konstantinopel, jedoch ist die Ehre desto größer, für ihren Bürgermeister, welchem Sie die Mitwirkung in der großen Epopee zugedacht haben. In liebenswürdigem Entgegenkommen besile ich mich, Euer Hochwohlgeboren, Herr Bürgermeister, anbei einige eigenhändige Schriftzeilen auf bulgarisch mit deutscher Uebersetzung, wie auch ein Lichtbild zu übersenden. Wiederholt danke ich Ihnen im Namen der bulgarischen Haupt- und Residenzstadt für die Ehre, die Euer Hochwohlgeboren ihrem Bürgermeister bereitet.“

Das beigegebene Stammbuchblatt lautet in deutscher Uebersetzung: „Der große Krieg zwischen den Völkern im Jahre 1915/16 bleibt der Nachwelt als Lehre, daß die Nüchternheit, Moralität und die Kraft den Sieg erringen und daß eine Zukunft nur diejenigen Völker erwartet, welche obige Eigenschaften besitzen; dagegen führen Gebrechen die Völker zum Abgrund. Das kleine Bulgarien verlangt eine Vereinigung seines Volkes unter einem Königscepter und preist den Segen über alle, die ihm behilflich sein wollen.“

Höchstpreise für Kartoffeln im März. Nach der Ministerialverordnung vom 22. September 1915 erhöhen sich vom 1. März 1916 an die Höchstpreise, welche der Erzeuger beim Verkaufe von Kartoffeln in Mengen von mehr als 10 q verlangen darf, um 50 h für 1 q. Daher stellen sich nach der Statthaltereiverordnung vom 30. September die zulässigen Höchstpreise beim Kartoffelhandel in Wien im März 1916 wie folgt: Bei Abgabe der Kartoffeln in Mengen von mehr als 10 q auf K 12,90 für 1 q, von 1 q bis 10 q auf K 13,90 für 1 q und von 1 bis 99 kg auf 16 h für 1 kg.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Schwer die Wahl des Franz Andre, Friedrich Burkhardt, Julius Feller, Alois Franz Oesterreicher, Karl Seifert und Rudolf Stoepfl zu Armenräten des 8. Bezirkes bestätigt.

68

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien Montag 28. Feber 1916 abends,

=====

Zur Eroberung Durazzos. Ueber Verfügung des Bürgermeisters
wurden gestern und heute die städtischen Amts - und Anstaaltsgebäude
beflaggt.
